

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wästenbrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Müsdorf, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Aussträger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Die Lage erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6 gefaltene Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Die 2 gefaltene Zeile im amtlichen Teil 50 Pfg. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei abzahlbarer Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe ungelieferter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 165. Fernsprecher Nr. 151. Dienstag, den 20. Juli 1915. Geschäftsstelle Bahnstraße 3. 42. Jahrgang

Reg.-Nr. 1408. Getr. Nr. 86.
Verkauf von Hefe.
Der Verkauf von Hefe wird freigegeben. Das Baden von Kuchen auch in Haushaltungen unter Benutzung einheimischen Mehls bleibt trotzdem verboten.
Glauchau, den 16. Juli 1915.
Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
Amtshauptmann Graf v. Holzendorf.

Reg.-Nr. 1407. Getr. Nr. 87.
Getreidepreise für die neue Ernte.
Da die neuen Höchstpreise noch nicht feststehen, die baldige Eintieferung von Getreide der neuen Ernte in die Mühlen jedoch erwünscht ist, bietet der Bezirksverband den Anliefernden bis auf Weiteres auch für das neue Getreide die letzten (also höchsten) Höchstpreise für die alte Ernte (d. h. für Roggen 12,32%, M. pro Zentner und für Weizen 14,92%, M. pro Zentner). Ueberdies erhält jeder Getreideverkäufer der sein Getreide bis zum 10. August in die Mühle liefert, die volle entfallende Kleie, also 18% für Roggen und 15% für Weizen.
Glauchau, den 17. Juli 1915.
Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
Amtshauptmann Graf v. Holzendorf.

Der Vorstand der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen beantragt, gemäß § 14 des Landesgesetzes vom 4. Dezember 1912 die Einziehung der Beiträge, die für das Jahr 1914 von den Unternehmern zu leisten sind, sowie der Zuschläge, welche die Unternehmer gärtnerischer Betriebe außerdem als Beitrag zu den Kosten der Vertretung des Gartenbaues durch den beim Vandeskulturrat errichteten Ausschuss für Gartenbau auf das Jahr 1915 zu zahlen haben.
Die Einziehung der Beiträge wird durch vom Stadtrate beauftragte Beamte vorgenommen werden.
Zur Prüfung der Beitragsberechnung liegt die Heberolle vom 18. Juli 1915 ab zwei Wochen lang während der üblichen Geschäftszeit im Rathause, Zimmer Nr. 19, zur Einsicht der Beteiligten aus. Widersprüche der zur genannten Berufsgenossenschaft gehörigen Betriebsunternehmer gegen die Beitragsberechnung sind, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung der Beiträge in voller Höhe, spätestens 2 Wochen nach Ablauf der Frist, unmittelbar an den Vorstand der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen in Dresden-N., Wiener Platz 11, zu richten.
Zur vorläufigen Zahlung nicht verpflichtet ist der Unternehmer, soweit das Entgelt schon in dem Lohnnachweis für eine andere Genossenschaft enthalten ist, und die Beiträge, die auf dieses Entgelt entfallen, an diese Genossenschaft gezahlt sind.
Die Veranlagung und die Abschätzung können nicht angefochten werden, wenn sie bereits auf Grund von § 12 Abs. 3 und 4 oder § 13 Abs. 1 und 2 des Landesgesetzes angefochten wurde oder angefochten werden konnte (Vgl. die Bekanntmachung des Stadtrates vom 18. Juni 1914).
Hohenstein-Ernstthal, am 10. Juli 1915.
Der Stadtrat.
— Versicherungsamt. —

Der deutsche Generalstabsbericht vom Sonnabend und Sonntag.
(W.L.B.) Großes Hauptquartier, 17. Juli.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Gegenseitiges Artillerie- und Minenfeuer auf vielen Stellen der Front.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Die vor einigen Tagen unter Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg auf diesen Kriegsschauplatz gelegene Offensive hat zu großen Ergebnissen geführt.
Die Armee des Generals der Infanterie von Below, die am 14. Juli bei und nördlich Kurschanj die Windau überschritten hatte, blieb im siegreichen Fortschreiten. Unsere Kavallerie schlug mehrfach die feindliche aus dem Felde. 11 Offiziere und 2450 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 3 Geschütze, 5 Maschinengewehre erbeutet. Unter den gefangenen Offizieren befindet sich auch der Kommandeur des 18. russischen Schützenregiments.
Die Armee des Generals der Artillerie von Gallwitz griff die seit Anfang März mit allen Mitteln neuzeitlicher Befestigungsumficht verstärkte russische Stellung in der Gegend östlich und südlich von Mawa an. In glänzenden Ansturm wurden drei hintereinanderliegende russische Linien nördöstlich und nordwestlich Prasnusch durchbrochen und genommen. Die Linien und Lipa erreicht. Durch den von beiden Stellen ausgehenden Druck erschütterte und erneut angegriffen, wichen die Russen nach Räumung von Prasnusch am 14. Juli in ihre seit langem vorerweiterte stark ausgebaut rückwärtige Verteidigungslinie Lichanow — Prasnusch. Schon am 15. Juli stürmten die hart nach-

drängenden deutschen Truppen auch diese feindliche Stellung, durchbrachen sie südlich Zielona in einer Breite von 7 Kilometer und zwangen den Gegner zum Rückzuge. Sie wurden unterstützt von den Truppen des Generals der Infanterie von Scholz, die von Kolno her in der Verfolgung begriffen sind. Seit gestern ziehen die Russen auf der ganzen Front zwischen Pissa und Weichsel gegen den Rarawa. Der Gewinn dieser Tage beträgt:
Bei der Armee des Generals von Gallwitz: 88 Offiziere, 17500 Gefangene, 18 Geschütze (darunter 1 schweres), 40 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer.
Bei der Armee des Generals von Scholz hat er sich auf 2500 Gefangene und 8 Maschinengewehre erhöht.
Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nachdem die verbündeten Truppen in den letzten Tagen am Bug und zwischen Bug und Weichsel eine Reihe russischer Vorstellungen genommen hatten, haben sich gestern auf dieser Front unter Führung des Generalfeldmarschalls von Mackensen größere Kämpfe entwickelt.
Westlich des Wieprez in der Gegend südwestlich Krasnostaw durchbrachen deutsche Truppen die feindlichen Linien. Dieser fielen 28 Offiziere und 6980 Russen als Gefangene in unsere Hand. 9 Maschinengewehre wurden erbeutet.
Auch westlich der oberen Weichsel bei der Armee des Generalobersten von Boyrsch ist die Offensive wieder aufgenommen worden.
Oberste Heeresleitung.
(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)
(W.L.B.) Großes Hauptquartier, 18. Juli.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Ein französischer Angriff auf die Kirchhofs Höhe bei Souchez wurde abgewiesen.

Im Argonnerwalde wurde durch kleine Erfolge die gewonnenen Linien noch verbessert. Auf den Höhen bei Les Eparges wird noch gekämpft.
In Lotringen schlugen unsere Truppen Vorstöße des Feindes bei Embermenil östlich von Lunville und in Gegend von Van de Sept zurück.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Teile der Armee des Generals von Below schlugen eiligst herangeführte Verstärkungen der Russen bei Alt-Auz, nahmen ihnen 3820 Gefangene, 6 Geschütze und 3 Maschinengewehre ab und verfolgten sie sehr in östlicher Richtung. Weitere Teile der Armee stehen nördöstlich Kurschanj im Kampfe. Ostlich dieses Ortes wurde die vorderste feindliche Stellung im Sturm genommen.
Zwischen Pissa und Weichsel setzten die Russen ihren Rückzug fort.
Die Truppen der Generale von Scholz und Gallwitz folgten dicht auf. Wo der Gegner in vorbereiteten Stellungen noch Widerstand leistete, wurde er angegriffen und geworfen. So stürmten Reserve- und Landwehrruppen des Generals von Scholz die Orte Porembj, Wyd und Ploszkyta. Regimenter der Armee des Generals von Gallwitz durchbrachen die stark ausgebauten Stellung Modzjanow — Kaniowo. Die Zahl der Gefangenen mehrte sich erheblich. Weitere 4 Geschütze wurden erbeutet.
Auch nördlich der Pilica bis zur Weichsel haben die Russen rückgängige Bewegungen angetreten. Unsere nachdringenden Truppen machten bei kurzen Verfolgungskämpfen 620 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Die Offensive der Armee des Generalobersten v. Boyrsch führte zum Erfolg. Unter heftigem feindlichen Feuer übermanden unsere Truppen am Vormittag des 17. 7 an einer schmalen Stelle das Dachtindernis vor der mit allen Mitteln ausgebauten feindlichen Hauptstellung und stürmten, durch diese Lücke durchbrechend, die feindlichen Gräben in einer Ausdehnung von 2000 Metern. Im Laufe des Tages wurde die Durchbruchsstelle in zähem Nahkampf erweitert und tief in die feindliche Stellung vorgestoßen. Am Abend wurde der Feind — das Moskauer Grenadierkorps — von unseren Landwehrr- und Reservetruppen geschlagen. Er trat in der Nacht den Rückzug hinter den Pzantawabschnitt (südlich von Zwolen) an. Dabei erlitt er schwere Verluste. 2000 Mann wurden gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet.
Zwischen oberer Weichsel und dem Bugabschnitt dauern die Kämpfe unter Führung des Generalfeldmarschalls von Mackensen an. Die Russen wurden durch deutsche Truppen von den Höhen zwischen Bilacowice (südlich von Piaszki) und Krasnostaw heruntergeworfen. Beide Orte sind gesichert. Ein ritich in den Kampf gewonnenes sibirisches Armeekorps konnte die Niederlage nicht abwenden. Es wurde geschlagen. Wir machten mehrere Tausend Gefangene.
Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.
Wien, 17. Juli. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.
Zwischen der Weichsel und dem Bug entwickelten sich Kämpfe größeren Umfangs. Sie verlaufen für die Verbündeten durchweg günstig. Truppen eines im engsten Verband mit den Deutschen kämpfenden österreichisch-ungarischen Korps entziffen westlich Grabowicz dem Feind nach 7maligem Sturm einen wichtigen Stützpunkt und brangen dort in die gegnerische Hauptstellung ein.
In der Gegend südwestlich von Krasnostaw durchbrachen deutsche Kräfte die feindlichen Linien. In der oberen Bystrzyca und nördlich Krasnostaw gewannen unsere Truppen die feindlichen Vorpostitionen.

Auch westlich der Weichsel wurde die Offensive wieder erfolgreich aufgenommen.
In Ostgalizien ist die Lage unverändert.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Zu der Nacht auf den 16. Juli wurden wieder mehrere Vorstöße der Italiener gegen das Plateau von Dobardo abgewiesen. Der Artilleriekampf erstreckt sich auf alle Fronten.
Bericht vom Sonntag.
Russischer Kriegsschauplatz.
Die Schlacht zwischen der Weichsel und dem Bug ist in vollem Gange. Die Russen leisten außerordentlich zähen Widerstand, sie ließen es an mehreren Punkten der Kampffront mit dem Angreifer auf ein Handgemeines antommen, ehe sie ihre Stellungen aufgaben. Am Bug in der Gegend von Solal vertrieben unsere Truppen den Feind aus einer Reihe von hartnäckig verteidigten Ortschaften. Die Stadt Krasnostaw und die Höhen nördlich von Jolkiewa wurden von deutschen Kräften genommen.
Auch westlich der Weichsel befinden sich die Verbündeten im Angriffe. Nördlich von Siemo wurde die russische Front durchbrochen. Diesem Druck nachgebend, räumt der Feind zwischen der Weichsel und der Eisenbahn Kielce — Radom seine Stellungen.
In Ostgalizien trat keine Aenderung der Lage ein.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Das Geschützfeuer hält an allen Fronten an. Mehrere schwächere Angriffe auf den Col di Lana wurden abgewiesen. Der Feind erlitt starke Verluste.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Im Osten
hat sich das Rätsel der tagelangen Vorkämpfe unserer amtlichen Berichterstattung gelöst. „Wo bleibt Hindenburg?“ Diese ahnungsschwere Frage ist in echt Hindenburgischer Weise beantwortet. Es bereitete sich etwas vor im Osten und da ist es nicht deutsche Art, zu schwachen und „Offensiven“ anzukündigen mit pomphaften Worten. Wir pflegen zu handeln und dann zu berichten!
Zweifellos brachte der Sonnabendbericht aus dem Großen Hauptquartier nur den Auftakt der Ereignisse, die wir in den nächsten Tagen erleben werden. Es ist der allgemeine Angriff auf Warschau und das große polnische Festungsdreieck, der von allen Seiten, insbesondere von Norden her, beginnt. Ruhmreich für die deutschen Waffen war schon die Einleitung: fast 30 000 gefangene Russen, 16 Geschütze, 53 Maschinengewehre und eine Menge Material erbeuteten wir. Was wird nun erst die Fortsetzung dieses riesigen Angriffs, den Hindenburg persönlich leitet, bringen? Man darf auf Erfolge rechnen, wie wir sie von unserem Hindenburg bereits gewöhnt sind. Der Bericht vom Sonntag bringt denn auch bereits erhebliche weitere Erfolge. Auf der ganzen Linie vorwärts! Das ist das Wahrzeichen dieses neuen deutschen Vorgehens im Osten.
Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz geht es zwischen Bug und Weichsel nördlich von Krasnostaw gleichfalls erfolgreich gegen Warschau vorwärts. Bei Krasnostaw an der Wieprez, 70 Kilometer nördöstlich von Krasnostaw, durchbrachen deutsche Truppen die feindliche Front und machten viele Tausende von Gefangenen. Also glänzende Siege auf allen Fronten!
Die Verantwortung für den galizischen Rückzug.
Die Bukarester „Moldawa“ erfährt aus russischer Quelle, daß die russische Armeeführung die Generale Nabo Dimitriew und Dragomirov für den galizischen Rückzug verantwortlich mache. Dimitriew ist seiner Stellung enthoben, Dragomirov unter Anklage gestellt worden.
„Planmäßige Räumung.“
Russische Wälder verzeichnen die planmäßige Räumung des Militärbezirks Warschau, den